

ABSOLVENTENBERICHTE

Literatur-, Kultur- & Sprachgeschichte des deutschsprachigen Raums

Julia Kramer

Als Projektmanagerin bei der Werbeagentur Jung von Matt/Neckar habe ich immer viel zu tun: Neben organisatorischen Aufgaben wie der Koordination von Kreativteams und der Kundenkommunikation kann ich auch selbst kreativ werden, indem ich Content für unsere Kunden erstelle. Die Verbindung von Kreativität und Kommunikation fand ich schon immer spannend. Daher habe ich mich während meines Bachelors in Kommunikationswissenschaft und Romanistik in Rostock hobbymäßig als Theaterschauspielerin kreativ ausgelebt. Der trinationale Germanistikmaster in Saarbrücken, Metz und Luxemburg, der auch viele theaterwissenschaftliche Veranstaltungen anbietet, war daher eine super Gelegenheit, alle meine Interessen miteinander zu verbinden. Dabei fand ich vor allem die praxisorientierten Veranstaltungen externer Dozenten ansprechend, wie etwa ein Seminar zu PR und Öffentlichkeitsarbeit für Geisteswissenschaftler. Auch die Tatsache, dass während des Masters ein Pflichtpraktikum absolviert werden muss, war in meinem Fall ein echter Türöffner - nach meinem Einstieg als Praktikantin bei Jung von Matt wurde ich direkt als feste Mitarbeiterin übernommen! Auf der Arbeit profitiere ich dabei sehr von den interkulturellen Kompetenzen, die ich im Master und durch das Leben in einer Grenzregion erworben habe. Denn die Werbebranche ist immer international, interkulturelle Kompetenzen sind gerade im Umgang mit unseren Kunden ein absolutes Muss. Die im Germanistikstudium erlernten Techniken und Theorien helfen mir außerdem dabei, bei der Kundenkommunikation immer den richtigen Ton zu treffen.

Wiebke Lehnert

Ich habe mich schon immer für andere Kulturen interessiert. Nach meinem Bachelorstudium in Komparatistik, Germanistik und Italienisch an der Universität des Saarlandes und einem Praktikum am Goethe-Zentrum in Bologna habe ich mich deswegen entschieden, einen Master mit interkulturellem Profil zu wählen. Da ich mir gut vorstellen konnte, beruflich in der interkulturellen Kulturvermittlung, etwa

im Bereich Deutsch als Fremdsprache zu arbeiten, mich im Master aber auch mit journalistischen und kreativen Inhalten beschäftigten wollte, war der trinationale Germanistikmaster eine optimale Wahl für mich. Denn hier konnte ich als Schwerpunktbereich Deutsch als Fremd-/Zweitsprache belegen, gleichzeitig aber auch durch praxisnahe Seminare mein kulturwissenschaftliches Profil schärfen. Durch das Studium in drei Ländern und Universitäten gehört Interkulturalität und der Erwerb interkultureller Kompetenzen hier außerdem zum Alltag. Denn man erhält nicht nur einen interessanten Einblick in fremde Universitätsstrukturen, sondern hat auch die Möglichkeit, Sprachkenntnisse in Französisch/Luxemburgisch zu erwerben oder zu verbessern. In meinem jetzigen Job als Volontärin in der Zentrale des Goethe-Instituts in München sind diese interkulturellen Kompetenzen und meine im Master erworbenen Fähigkeiten ein absoluter Vorteil. Denn ich arbeite im Bereich Sprache und Bildungspolitik, genauer gesagt im Projekt „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH). Dieses Projekt vernetzt Schulen weltweit, in denen die deutsche Sprache besonders gefördert wird. Für das Projekt habe ich als Volontärin unter anderem ein Treffen für Alumni dieser Schulen, die jetzt in Deutschland studieren oder eine Ausbildung absolvieren, organisiert. Neben organisatorischem und interkulturellem Know-how ist aber auch mein journalistisches Können auf der Arbeit gefragt: So erstelle ich Content für die Social-Media-Kanäle des Projekts, führe Interviews mit den Alumni oder verfasse Texte, wie zum Beispiel einen Beitrag für die Broschüre des Auswärtigen Amtes anlässlich des 10. Jubiläums von PASCH.

Stephanie Leifheit

Bei mir ist kein Tag wie der andere. Als Volontärin bei Hubert Burda Media arbeite ich in der Redaktion von „Focus TV Reportage“ und „K1 Magazin“. Aber auch Stationen bei der Multimediaredaktion von „bunte.de“ gehören zu meiner Ausbildung. Meine Hauptaufgaben im Rahmen der Fernsehproduktionen sind Themenrecherche, die Suche nach geeigneten ProtagonistInnen, Besichtigungen der Örtlichkeiten vor dem Dreh, natürlich der Dreh selbst und abschließend der Schnitt. Ich betreue eine Produktion also von Anfang bis Ende mit. Schon während meines Bachelorstudiums der Germanistik in Saarbrücken habe ich nebenbei beim Saarländischen Rundfunk gearbeitet. Da der SR auch viele grenzüberschreitende

Sendungen produziert, war der trinationale Master eine ideale Möglichkeit für mich, Studium und Nebenjob in dieser Hinsicht miteinander zu verknüpfen. Da ich bereits im Bachelor ein halbes Jahr in San Diego studiert habe, wollte ich auch während des Masters unbedingt nochmal Zeit im Ausland verbringen. Außerdem empfand ich die Verbindung eines grundständigen Germanistikstudiums mit medienwissenschaftlichen Veranstaltungen, wie sie im Master angeboten werden, als super Ergänzung zu meiner Tätigkeit beim Rundfunk. Der trinationale Abschluss und die damit einhergehenden französischen Sprachkenntnisse haben sich direkt nach dem Studium ausgezahlt. So konnte ich im Rahmen einer zweimonatigen Hospitanz beim SWR den französischen Nationalspieler Benjamin Pavard auf Französisch interviewen. Aber auch im Volontariat merke ich, dass ich an viele Themen offener herangehe, weil der Master meinen Horizont erweitert hat. Und zu guter Letzt: Bei der Bewerbung für das Volo waren neben meinen journalistischen Vorerfahrungen auch die Tatsache, dass ich mich durch mein trinationales Studium von anderen BewerberInnen abheben konnte, von Vorteil.

Lisa Lenhart

Nach meinem binationalen Master im Bereich Komparatistik in Bochum und Tours war mir klar, dass ich weiter in beiden Ländern als Wissenschaftlerin forschen wollte. Am trinationalen Master hat mich insbesondere gereizt, dass man ihn an drei Universitäten gleichzeitig studiert und interkulturelle Kompetenzen erwirbt. Daher wollte ich auf jeden Fall im Cotutelle-Verfahren promovieren, also sowohl von ProfessorInnen aus Deutschland als auch aus Frankreich betreut werden und beim erfolgreichen Abschluss der Promotion den deutschen und französischen Dokortitel erhalten. Deswegen habe ich mich dazu entschieden, den zum trinationalen Germanistikmaster gehörigen PhD-Track „Interkulturalität in Literaturen, Medien und Organisationen“ zu absolvieren. Denn hier wird den DoktorandInnen im Anschluss an den Master die binationale Promotion in Saarbrücken und Metz so einfach wie möglich gemacht - ohne großenbürokratischen Aufwand kann man sich so voll und ganz auf die Dissertation konzentrieren, wobei Forschungsaufenthalte im Partnerland auch von der Deutsch-Französischen Hochschule finanziell unterstützt werden. Da der PhD-Track interdisziplinär ausgelegt ist, besucht man schon während der Masterphase Seminare mit

zukünftigen DoktorandInnen aus einem weiteren deutsch-französischen Studiengang. So kann man sich schon während des Studiums die Grundsteine für die Promotion legen, indem man sich ein Netzwerk in beiden Ländern aufbaut. Außerdem lernt man die Wissenschaftstraditionen beider Länder kennen, was im Zuge der Internationalisierung der Wissenschaft eine Kernkompetenz darstellt. Von beidem profitiere ich bei der Arbeit an meiner Dissertation mit dem Arbeitstitel „Intertextualität in Theaterstücken zum Thema Flucht und Migration seit 1990“, die finanziell und ideell von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert wird, sehr.

Klara Nötzl

Nach meinem trinationalen Germanistikmaster in Saarbrücken, Metz und Luxemburg arbeite ich als Trainee in der Dramaturgie einer großen deutschen Fernsehserie bei den Bavaria Filmstudios. Bei uns werden die Geschichten entwickelt und die Drehbücher bearbeitet. Konkret sieht mein Arbeitsalltag so aus, dass ich Textänderungen vornehme, die DramaturgInnen mit Recherchen unterstütze, aber auch einige Szenen selbst verfasse. Da mich der Kulturbereich - insbesondere Theater und Fernsehen - schon immer interessiert hat, habe ich als gebürtige Salzburgerin zunächst Germanistik in Wien studiert. Nach dem Bachelor war ich dann auf der Suche nach einem Masterprogramm, in dem ich mich voll und ganz auf die Literaturwissenschaft fokussieren konnte. Der trinationale Master hat mich aufgrund der Möglichkeit einer persönlichen Schwerpunktsetzung und seines großen Studienangebots überzeugt, weil aus dem Kursangebot dreier Universitäten gewählt werden kann. Während des Studiums wurde auch mein Interesse am Beruf der Dramaturgin geweckt, da ich in einem praxisnahen Seminar einen Einblick in das Berufsfeld erhalten konnte. Besonders toll fand ich, dass ich von meinen DozentInnen ermutigt und unterstützt wurde, mich in diesem Bereich auszuprobieren. So konnte ich durch Kontakte der Uni Saarbrücken zum Saarländischen Staatstheater eine Regie- und Dramaturgiehospitantz beim deutsch-französischen Theaterfestival Primeurs absolvieren. Darin bestärkt, Dramaturgin werden zu wollen, habe ich danach ein Praktikum bei den Bavaria Filmstudios absolviert - wo ich jetzt als Trainee meinem Traumberuf ein gutes Stück näher gekommen bin. Hier profitiere ich sehr von dem trinationalen Germanistikstudium: Etwa, wenn ich mich beim Verfassen von Szenen treffend ausdrücken muss. Aber

auch in der Kommunikation mit den verschiedenen Abteilungen der Produktion kommen mir meine Softskills zugute, die ich durch das interkulturelle Studium erworben habe.

Lena Mittermüller

Nach meinem Bachelor in Germanistik und Englisch, während dem ich ein Semester in den USA verbrachte und dort unter anderem auch Germanistik studierte, wollte ich diesen interkulturellen Blick auf die Germanistik vertiefen. Mit dem trinationalen Germanistikmaster war genau das möglich: Die Seminare in Luxemburg und Metz gestalten ein abwechslungsreiches Studium, in dem man, dank des interdisziplinären Studienangebots, individuelle Schwerpunkte setzen kann und, auch durch die unterschiedlichen Arbeitsweisen an den drei Universitäten, das Studium flexibel an Interessen und Berufsziele anpassen kann. Da ich bereits während des Bachelor festgestellt habe, dass ich im Anschluss an den Master gerne promovieren und dann im Wissenschaftsmanagement arbeiten würde, stellte der PhD-Track die ideale Möglichkeit dar, sich bereits während des Studiums auf die Dissertation vorzubereiten. Interkulturelle Seminare an den Universitäten Metz und Saarbrücken haben ergänzend zum Master den Blick auf die Promotion mit deutschen und französischen Betreuern zum Erwerb des deutschen und französischen Dokortitels geschärft – sowohl hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung, als auch organisatorischen Aspekten bezüglich meiner Dissertation mit dem Arbeitstitel „Diffamierende Diskursstrategien im Drama der 1930er Jahre und des Gegenwartstheaters“.